

Rede von Marc Schmitt, Fraktionsvorsitzender der AfD in der Heidenroder Gemeindeversammlung, 20.5.2022

Sehr geehrter Herr Vorsitzender, sehr geehrte Damen und Herren,

über die breite Zustimmung zu unserem Antrag im Bauausschuss haben wir uns sehr gefreut, daher werde ich in den kommenden Minuten das Konzept noch etwas genauer erläutern. Zunächst möchte ich darauf hinweisen, dass die Darstellung der Skizze im Antrag etwas verunglückt ist. Der Verkehr soll nicht über den Busbahnhof geleitet werden, sondern über den Grünstreifen zwischen der B260 und dem Busbahnhof.

Es wurden im Bauausschuss zudem Bedenken geäußert, dass der angedachte Pendlerparkplatz im Weg sei. Dem kann ich nur entgegnen, dass der Punkt, an dem sich unser Auffahrtskonzept realisieren lässt, fix ist. Einen geplanten Parkplatz kann man örtlich etwas verlegen, die Brücke hingegen ist aber schon vorhanden.

Das bedeutet aber im Zusammenhang mit unserem Modell, dass bereits etwa die Hälfte der dafür notwendigen Infrastruktur auch bereits vorhanden ist, was die Sache von vornherein einfacher macht.

Die vorgeschlagenen Modelle Ampel oder Kreisel erfüllen unserer Meinung nach die nötigen Anforderungen, um den Verkehrsfluss jetzt wie auch in Zukunft nicht zu behindern, nur unzureichend. Es ist zudem anzumerken, dass ein Kreisel sich wahrscheinlich in einem ähnlichen Kostenrahmen bewegt, wie das von uns vorgelegte Konzept.

Die Hauptverkehrsströme bewegen sich nie zeitgleich. Der Strom am Morgen bewegt sich in Richtung Wiesbaden und der Strom am Spätnachmittag in Richtung Holzhausen a.d.H. Selbst wenn sie es täten, würden sie sich unter der Brücke nicht begegnen. Genau in diesem Fakt liegt das große Potential des Konzepts. Für den Bedarf der Firma Kopp an flüssiger Auffahrtsgelegenheit morgens in Richtung Wiesbaden, sowie für Reisende, welche im Feierabendverkehr in Richtung Holzhausen a.d.H. fahren möchten, muss noch ein entsprechendes Konzept erarbeitet werden, um den Begegnungsverkehr unter der Brücke zu steuern. Aber da bin ich zuversichtlich, ein Verkehrsplaner hat sicher noch ganz andere Mittel zur Verfügung, als wir es bei der Ausarbeitung hatten.

Umwelt- oder auch Klimaschutz lassen sich im Berufsverkehr am besten durch zügigen Verkehrsfluss realisieren, denn ein wartendes Kraftfahrzeug verbraucht im Stand eben auch meist Kraftstoff, den es besser bei der Fahrt zum Ziel verwendet hätte. Bei der Realisierung des Konzepts wären mit Sicherheit ebenfalls Auffüllungen oder Aufschüttungen mit Erdreich erforderlich. Wir verweisen darauf, dass beim Bau von Kemel Süd massenhaft Abraum anfallen wird, und diesen Abraum könnte man bei den notwendigen Auffüllungen der neuen Zufahrt auf die B260 verwenden, anstatt ihn auf der einen Seite teuer zu entsorgen oder auf der anderen Seite teuer herbeizuschaffen. Geld ist das eine, vom Energieaufwand wollen wir hier gar nicht erst sprechen.

Da, wie im Antrag bereits erwähnt, die Brücke in die Jahre gekommen ist, wäre eine Sanierung durchaus sinnvoll. Wenn in diesem Zuge eine Verbreiterung der Unterführung möglich wäre, würde das die Qualität der Kreuzung weiter verbessern.

Es wurden auch im Bauausschuss Bedenken wegen der Eigentumsverhältnisse am dafür nötigen Bauland geäußert. Dazu kann ich nur sagen: der Herr Bürgermeister hat den Mut bewiesen, die Baugebiete "Am Schlagweg", "unter der Katholischen Kirche" und "Kemel Süd" im Prinzip mehr oder weniger zeitgleich zu realisieren. Daher bin ich guter Dinge, dass er, falls das Konzept für brauchbar befunden wird, diese im Verhältnis eher kleinen Hürden ebenfalls meistern wird.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit und hoffe auf Ihre Zustimmung.

Vielen Dank.